





1. Pongcos / Ant. Heine / glückwünsch an st.
Graff Heinrich Crist zu Polzig zu dem
Jahr 1736. III²
2. J. B. Closter Bergischer Convents Bispa Carmen auf
Joh. St. Feldyngers Chr. Theoph. Manly
abfarben, 1741. Bispa Carmi auf St. Samuel Lebruff
3. Immanuel, vordem procurator des Closters.
1742.
4. J. v. ——— präceptor des Bispa Carmen,
auf St. Sam. Lebruff Immanuel,
1742.
5. ——— Abmönner des Bispa Carmen
auf St. Sam. Lebruff Immanuel, 1742.
6. Heinrich / Jeron. / Bispa Carmen auf St.
Leop. frantz, Friederich Lehr, pastor in Cöthen,
1744
7. Walbaram / Ant. Heine / Bispa Carmen
auf St. Ludwig Chr. Crist zu
Bispa Saultfeld 1745
8. v. Vogelzang / J. v. D. Wilhelm / Bispa Carmen
auf der Halberstädter Regierung; predi.
Seaten Moritz phil. Carl. von Vogelzang
1749
9. Wackerhagen / Georg Aug. Chri. / Bispa Carmen
auf der Halberstädter Regierung;
presidenten Mor. phil. Carl von Vogelzang
1749

Trost Gedichte

bey dem
frühen Ableben
eines muntern Streiters Jesu Christi

des
Hochwohl-Ehrwürdigen und Hochgelahrten
Herrn,
S E R R N

Christoph Friedrich Krauß,

trennfließigen Seelsorgers
und verdienten Diaconi an der Haupt- und Pfarrkirche
zu Saalfeld

am
29ten Jenner 1758 erfolgt,
und
den 1ten Hornung geschehenen
Beerdigung

an Dessen
schmerzlich betrübtte Frau Wittib
und
sämtliche Anverwandten

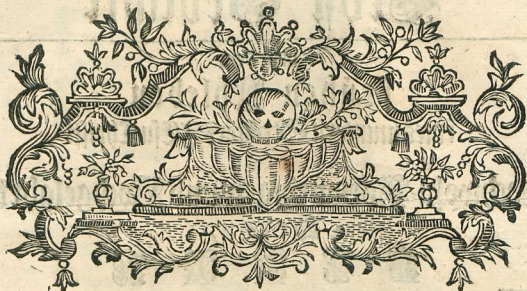
aus
wahrer Amtesbrüderlicher Liebe, und Freundschaft
mittheidsvoll gerichtet
von

Christian Friedrich Sauhn;
des gesamtten Erölpaischen Kirchspiels Pfarrer.

Saalfeld, gedruckt bey Johann Christian Otto Wiedemann, Herzogl. Sächs. Hofbuchdrucker.

AK





Wenn einst in Ions goldne Mauer
Der eine Gatte fröhlich zieht;
So kann der andre müßig trauern,
Indem er ihn bald wiederseht.
Da werden solche Eheleute,
Als Ich angetraute Bräute,
In seinem Schooße ewig ruhn 3 3 3



Schon abermahls ein Riß in Salsfelds Priesterhum!
Der neue Wunden schlägt, und, statt gehoffen Ruhm
Von dessen Wohlgerohn, jetzt Schmerz und Wehmuth zeuget,
Daß seine schwere Last so manches Herze beuget.

Mein werthgeschätzter Freund, mein Krauß geht schon zur Ruh,
Der Krankheit schnelle Wuth drückt Ihm die Augen zu;
Er stirbt im muntern Lauf von Seinen Streifers Jahren,
Die Stadt, und Priesterschaft, und Freund voll Hoffnung waren.
Ich klage in Dein Leid, jetzt tiefgebeugtes Hauß!
Sein Sterben presset mir nicht eine Thräne aus;
Mein den, der würdig war Ihn lieben und zu schätzen,
Muß ja bey seiner Gruft ein ganzer Strohm benezen.
Im Stillen denk, mein Geist! an Gottes Wunder Rath,
Der diesen frühen Tod so bald beschloßen hat;
Entferne dich dabey von Angsterfüllten Bildern,
Um nicht den Traurenden den Schmerz durch Schmerz zu schildern.
Sey bey dem Freundschafts Zoll vielmehr darauf bedacht,
Daß dich ein wahrer Trost still und gelassen macht;
Du findest ihn in Gott; denn dieser kann erfreuen:
Und diesen Trost will ich mir, und Euch, Freunde! weisen.

Noch seh ich meinen Krauß, wie Er im Leben war:
 Die rege Leidenschaft stellt mir Sein Bildniß dar:
 Wie Er in Jesu Dienst den Hirten Stab geführt,
 Und theils durch Sanfti, theils Weh, so mancher Herz gerührt.
 Ich folge Ihm jetzt nach, wenn Er in Tempel eilt,
 Und mit beredtem Mund das Wort des Lebens theilt,
 Wie Er der wüsten Schaar bey ihrem bösen Leben,
 So manches Schreckens Wort, Nachdenkenswerth gegeben.
 Dann hör ich seinen Ruf zu Jesu Gnaden Thür:
 „Kommt! Kommt! und suchet ihn! was zaudert ihr noch hier?“
 „Er will ja jeglichen Verlohrnen selig haben:
 „Wolan! so schmecket doch die süßen Gnaden Gaben!
 Bergnügter Peridot! da mit ihm ich zugleich
 In Saalfelds Heiligthum, und Gottes Gnaden Reich
 Gelebrt, gepredigt, geberet und gesungen,
 Und mit vereinter Macht an aller Herz gedrungen!
 Ich seh das reiche Maas der Gaben wundernd an,
 Womit der weise Gott, Dich, Seelger! angethan;
 Du warst der Dichtkunst Freund, und, heilig sie zu üben,
 Hast du so manches Lied gesungen und geschrieben.

Surück! verirrer Geist! verweile dich hier nicht!
 Und denke nicht daran, was dir doch nun gebricht;
 Es würd der Harm dadurch mehr rege, als vermindert,
 Und der empfundne Schmerz, nicht, wie gesucht, gelindert.
 Wirst einen Blick dahin, wohin der Glaube steh,
 Wenn er aus Sodoms Welt ins stille Zoar stieh,
 Dort seh ich meinen Freund, in einem andren Leben:
 Und eben dieses soll den Stoff zum Troste geben.

Wolan! welch heller Schein, und goldnes Sonnen Licht,
 Das durch die Trauer-Nacht des düstren Herzens bricht!
 Ich sehe dort ein Thor zu Salems goldnen Auen,
 Es öffnet sich; man kann das Lamm im Stuhle schauen.
 „Reiß schalt ein heller Ruf: Ep! mein getreuer Knecht!
 „Ich rufe Dich bald ab, doch du kommst eben recht;
 „Auf jener Unter-Welt war für Dich keine Weide,
 „Beh nimmte, nach dem Streit, ein, zu des Höchsten Freude.

Was nahest sich darauf ein Held, vom höhern Chor,
 tritt, als Begleiter, jetzt zu meinem Freund hervor;
 Er führt Ihn mit sich fort, und stellt Ihn zu der Reih'n
 Der Auserwählten Schar; um ihn recht zu erfreuen.
 Was sieht mein Theuerster und nun verkürter Freund!
 Das Ihn zur Bonne wird, und Lust mit Lust vereint?
 Gott selbst von Angesicht: und dann viel tausend Seelen,
 Die Ihn die Herrlichkeit der Zions Burg erzählen.
 Ein Brumhardt, welchem Er die Augen zugedrückt;
 Ein Lehrer, der ihn oft, und den auch Er, erquickt;
 Ein Freund, und andre mehr, die Jesu treu geblieben,
 Sind hier mit Gottes Hand ins Lebens Buch geschrieben.
 Frolockend wünschen sie dem neuen Sieger Glück.
 O welch ein reizender und Tröstungsvoller Blick!
 Ich seh sie insgesamt auf ihre Knie fallen,
 Und höre: Ruhm, und Preis, und Hallelujah! schallen.
 Mein heimgehobler Krauß stimmt gleich mit ihnen ein;
 Was wird der Inhalt wol von diesem Liede seyn?
 Mich deucht, ich höre Ihn, bey seinem Jubel Singen,
 Dies Wort, für uns allhier zum wahren Troste, bringen:

„**G**u! mein erhöhtes Lamm! sey der Betrübten Heil!
 „Und bleibe doch, ihr Mann, ihr Bruder, Freund und Theil!
 „Gib deinen Freuden Geist in ihre Trauer Herzen,
 „Weil mein so früher Tod sie wird empfindlich schmerzen;
 „Versorge meinen Sohn, und solte es geschehen,
 „Daß er sein Lebens Ziel könnt länger, als ich, sehen:
 „So mach ihn nur geschickt zu deinem Preis und Ruhm;
 „Ja mach ganz Saalfeld dir zu einem Heiligthum.

„**W**a; ja; es soll geschehn! so ruft ein Herold aus:
 „Gott wach auch fernerhin für dein Weib, Kind und Hauß;
 „Er will nach seinen Rath sie wunderbarlich führen.
 „Jedoch zuletzt, wenn sie recht glauben, herrlich zieren.

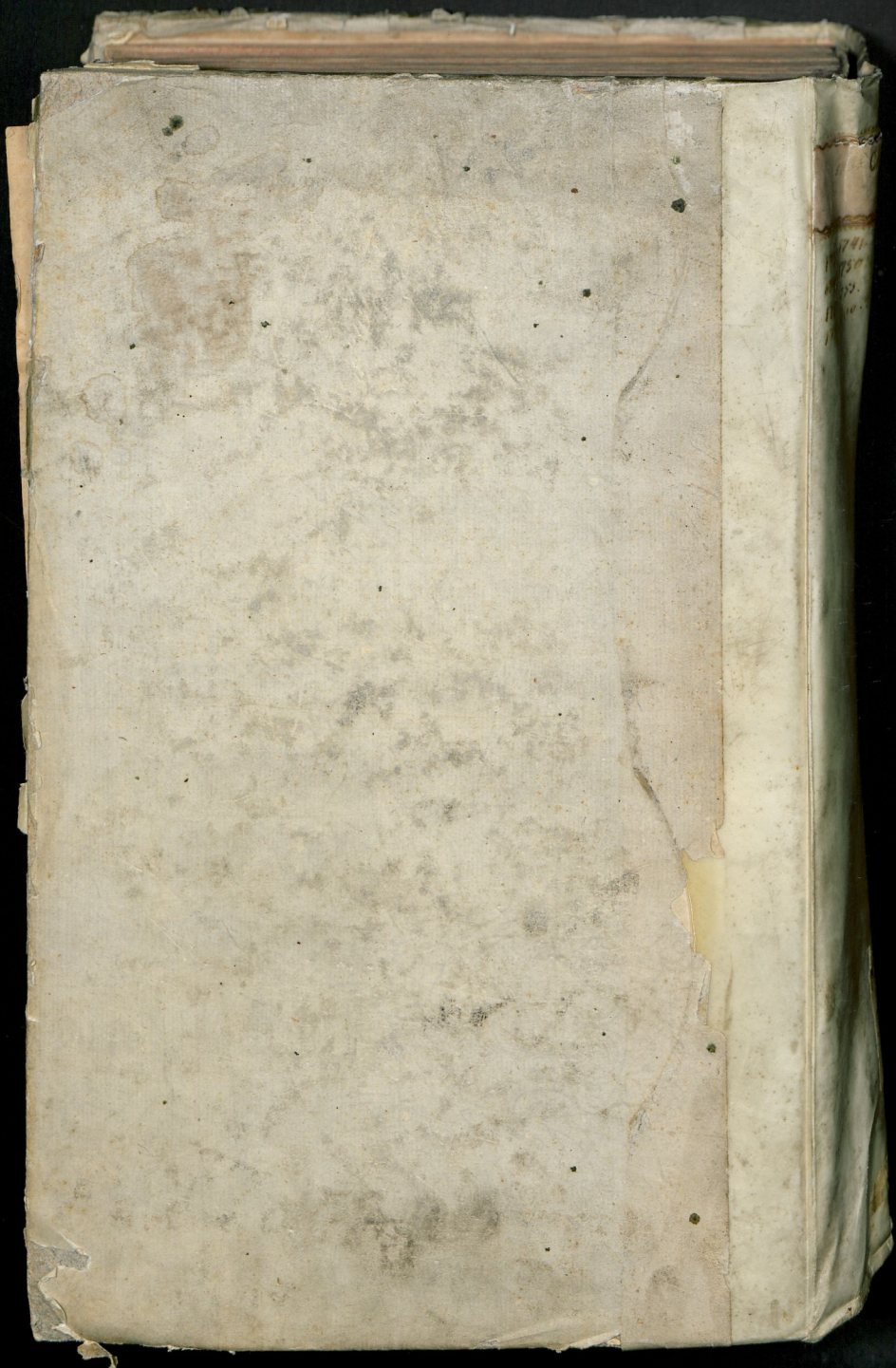
Was dünkt Euch! Trauende! um diese Freuden Eeen?
 Kann Sie nicht das Gemüth im Trost zu Gott erhöhn?
 O ja! wir wollen nicht, durch Klagen täglich trauern,
 Und den so frühen Tod des Seeligen bedauern.

Mein Saalfeld! eile nur, und sieh den Höchsten an,
 (Der deine Wunde einst auch wieder heilen kann)
 Daß er sein Heiligthum, und deine Lehrer Stärke,
 Und jeder, sich zum Trost, aufs Wort der Buße merke.



Ms A 336

23



Trost Gedichte

bey dem
frühen Ableben
eines muntern Streiters Jesu Christi
des

Hochwohl-Ehrwürdigen und Hochgelahrten
Herrn,
S R K R S

Christoph Friedrich

Sauß,

ein Seelsorger
an der Haupt- und Pfarrkirche
Saalfeld

am
den 17ten October 1758 erfolgt,
und
die Beerdigung
erfolget

Die
Herrn
Frau Wittib
und
Anverwandten

aus
der Liebe, und Freundschaft
einstimmlich gerichtet
von

Christoph Friedrich Sauß;
Kirchspiels Pfarrer.

Wiedemann, Herzogl. Sächs. Hofbuchdrucker.

